



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sophiens Reise von Memel nach Sachsen

Hermes, Johann Timotheus

Wien, 1787

CXXVII. Brief. Indoctum doctumque fugat recitator acerbus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50734)

CXXVII. Brief.

(Org. Ausg. 4. Thl. 14. Br.)

Im Vorigen.

Indoctum doctumque fugat recitator acerbus.

H O R.

Zulchen an Herrn Puf zu Königsberg.

Bergshöfchen.

Könnte ich doch die Entzückung dieses prächtigen Schauspiels mit Ihnen theilen! Sie würden Gott mit mir dafür preisen, daß das entsetzlichste Donnerwetter, welches ich jemals gesehen habe, nur in den ersten Augenblicken etwas schreckendes für mich haben konnte; und auch dieses Schrecken kam nur daher, weil ich auf Lieschens ungestümes Bitten anspannen lies, um nach Königsberg zu fahren, und dann der Kutscher, um mir es zu widerrathen, etwas unbesonnen mich hinausführte, eben als die vollen Wolken, während der tiefsten Stille, auf den Königsbergischen Thürmen zu liegen schienen. Ich blieb am Pregel stehn, da unterdessen Lieschen das innerste Gemach suchte, um diesem drohenden Anblick zu entgehn. Die Natur, wie ein Dichter irgendwo sagt, horchte im ehrfürchtigen Schweigen. Ich fühlte mit jedem Odemzuge, daß die Luft dicker ward. Es war wol Täuschung, daß das Wasser langsamer zu fließen schien: aber daß seine Oberfläche gedrückt wurde,

das

das wolte ich beinah behaupten. Auch im einzelnen Aufspringen der Fische glaubte ich etwas vorbedeutendes zu finden. Es war erst drei Uhr nachmittags: aber alle Vögel versteckten sich, auf dem Erdboden, unter den Büschen, in dicken Zweigen, und in den Höhlen der Bäume. Nichts regte sich ausser den noch schwach zitternden Espenblättern. Die Frösche gaben einen ausserordentlich melancholischen Laut, und ganz langsam krochen die Kröten umher. Mein Herz erhob sich; denn mich dünkt, ich fühlte, der gnädige Gott sei mir jetzt näher. Ich hörte das Singen in den Bauerhäusern; und was ich auch sonst von solchem Nothgebet denke: so wars mir jetzt doch angenehm, zu bedenken, daß der Gedanke an unsern Gott so allgemein im ganzen Dorf herrschte. Ein alter Einwohner fiel mir jetzt erst ins Gesicht; auch Er hatte mich nicht wahrgenommen. Er kniete mit entblößtem, beinah schon ganz kahlem Haupt, auf dem Sande am Ufer. Er sprach nicht: aber aus seinen Augen, welche zu den drohenden Wolken mit heitrem Andacht gerichtet waren, fielen Tropfen auf seine hartgefalteten Hände. Ich trat zurück, damit die Darbringung eines solchen Opfers nicht gehindert werden möchte. Jetzt singen weisse Streifen an, sich über die Wetterwolken zu ziehn. — Ich weis nicht, welche eine grauende Bedängsligung mich hier überfiel. Der Greis, welcher mich wol gesehn, und sich weggeschlichen haben mußte, kam jetzt von einer andern Seite zu mir. „Verstehn Sie sich etwas aufs Wetter, Jungfergen? es wird ein
 „schwe-

„schweres Gewitter werden, und Gott sei allen Menschen gnädig! Kommen Sie nur recht geschwind, denn es kommt gewaltig herauf. Ich höre, die Herrschaft ist nicht hier;“ (er hielt mich für eine Kammerjungfer) „soll ich mit Ihr gehn? denn Frauensleute pflegen dann doch sich zu ängsten.“

— Ich antwortete ihm, sein Erbieten sei mir angenehm, doch pflege ich mich eben nicht zu fürchten.

„Nicht? aber heute kans wol gar anders pfeisen als sonst. Sehn Sie, dort ist eine Wetterscheide . . .“

„Was ist das?“

„So eine Gegend, wo das Wetter sich theilen, oder zurückgehn' mus . . .“

„Warum?“

„Ja, das wissen die studirten Herren in Königsberg — thun wenigstens so. Ich laß das gut seyn; wenn ich nur weiß, daß es wahr ist: und das hat dieser alte Kopf viel schillgemal erlebt. Neulich war so ein junger Herr hier, der weissagte viel, und erklärte mir so deutlich das Wetter und die Wetterscheidung, daß mir Hörn und Sehn für Weisheit verging. Aber als ich ihn fragte, von welcher Wetterscheide er spräche: da hatte er in seinem Leben keine gesehn — wuste nicht, daß deren bei Königsberg drei recht sichtbarliche sind, und war doch da gesehn und gezogen. Nun kam das Wetter; da wolt' er spornstreichs nach der Stadt jagen; und ich konte nur kaum ihm einbrägen, daß das gefährlich ist, weils den Blitz zieht. Das sollte ich

ich

ich ihm beweisen! — Nun stellte er sich unten an
 „den Thurm; und sehn Sie nur, wie der gebaut
 „ist, die Spitze hat ja keinen Absatz, und geht her-
 „ab, wie eine Grandtiermütze; Ich kriegte
 „ihn auch da weg; damit lief er unter den dicken
 „Eichbaum dort. Ich sagts auch: ihr Serren
 „Studirten sagt' ich, seid wol manchmal nichts
 „klüger als Unsererins! Kaum hatt' ich ihn da
 „hervorgebracht: zarr! schlugs in den Baum,
 „daß die Stücken und Splitter nur so regneten.
 „Hin fiels Pferd: da stand er. Ich geschwind ei-
 „nen Zuber Wasser; denn es lag da, dik wie eine
 „Lonne; so erholt' sichs denn: und da dacht'
 er . . .“

— er schwieg, lächelte, und kratzte sich unter
 der Mütze.

„Nun?

„Je! er dacht', ich hätte mit dem Wasser das
 Feuer dem Pferd im Leibe ausgegossen. Dir
 „wirds auch mal sehr sauer werden, dacht' ich,
 „ein Stück Brod zu verdienen. — Wenn er nur
 „nicht so klug gethan hätte! Er sprach von Weg-
 „lauten, Wegcanoniren, meinte, die Dorfs-
 „schaft solte sich eine grosse Carthause anschaffen,
 „und die Weiber, die um ihn herstanden, versun-
 „den Caldaune; und lachten ihn aus. Da kam
 „er tief in den Text, sagt' viel von der . . .“

— er rieb sich die Stirn:

— „ja, von der Tricität, und wolt' ge-
 „sehn haben, daß jeder Blitz ein Donnerkeil würde.
 „Ja, und die Tricität, was wars am Ende?

VI. Theil.

3

„Ein

„Ein Glas wars, und ein Rad, und ein Pechka-
 „sten, und blaue Seide, und das wurde gerieben,
 „daß ihm der Schweiß über die Ohren lief: mag
 „Gott wissen, was es gewesen seyn mus. Und
 „das war einer, der geistlich studirte. Meine
 „Frau sagt's auch sachte: wo er den Catechismus
 „nicht besser weis, sagte sie, so steht schlecht.
 „Je, er wuß' nicht mal, wo hier Morgen und
 „Abend ist, und hat uns doch viel von der Schiffs-
 „ros' erzählt, von Süd süd ost gen Süden,
 „und was es weiter war. Und als mein Weib
 „ihn fragte, warum denn der liebe Gott Gewit-
 „ter kommen lies? da sagt' er: zur Strafe der
 „Sünder. — Mit Günst, antwortete ich ihm,
 „ich dächte, die Gewitter kämen, damit Frucht-
 „barkeit und Gesundheit in der Welt wären.
 „Das solt' ich ihm wieder beweisen! Ich ging still
 „fort, denn ich seh das nicht gern, wenn die Herren,
 „die auf Theologie studiren, so sind. Er prahsch-
 „te noch immerfort mit seiner Wissenschaft, und
 „erklärte Weibern und Kindern alles, was er selbst
 „nicht verstehen mag: und da kamen sie immer so
 „nach und nach hinter mir drein. Mag wol was ge-
 „lernt haben! sagten da welche; Ist'n Windbeutel!
 „*) sagten die Andern. Zuletzt kamen die Weiber
 „auch

*) Ein Wörtgen über die Art, wie dieser Bauer spricht.
 „Es war nämlich einmal ein Mann; Und der wolte
 die deutschen Schriftsteller äffen. Und der schrieb so,
 wie der Bauer hier spricht. Und da schrieben die deut-
 schen Schriftsteller auch so. Und da ging der Mann
 an den Rhein, und ging wieder zurück, und lachte auf
 dem

„auch so angezettelt. S' geht ihm gut vom Maul,
sagten sie; aber wer versteht's? — Mein Weib
hat ihm dann gesagt, sie dächte, die Gewitter
„kämen, damit das gute Gewissen sich über die
„Allmacht Gottes freuen sollte — und das ist auch
„wahr; denn wenn man so Achtung giebt, wie
„die Blize gern dahin schlagen, wo Metall,
„oder Eichenholz und ander Hartholz und Ver-
„dunstung ist: so solt' man denken, jeder Stral
„müßte in Thurmspizen, Häuser, Stuben und
„Ställe fahren: und die Hand Gottes führet
„doch das schnelle Feuer ganz anders. — Sie
„hatte ihm noch gesagt, daß auch wol das
„Donnerwetter dazu wäre, damit die bösen Ge-
„wissen vom Bösen abgehalten werden sollten.
„Seh der Herr, hat sie ihm gesagt, vor einer
„Stunde lief er hinter die Seumädgens auf
„der Wiese hinterher, und wolt' sie gar nicht
„mitfrieden lassen; und jetzt steht er so ehr-
„bar da, als auf der Kanzel — m a u s g e n a
still ist er da geworden. Ist auch seitdem nicht
wieder gekommen, und hatt' doch vorher Som-
mer aus, Sommer ein, des Papa schönes
„Geld hier verthan.“

G 2

„So

dem Hin- und Herwege über die deutschen Schriftstel-
ler. Und der Mann nannte sein Pferdgen Asmus, und
ritt bis ans Thor der Nachwelt, sprang ab, peitsch-
te dann das Pferdgen zurück, und rief: „Holla, Clau-
dius!“ und das Thor flog auf, und das Imitatorum
pecus war im Sumpf elendiglich versunken.“

— Hier aber mußte der Bauer so reden,

— So launig sagte mir dieser liebe Alte dies alles, ohne sich stören zu lassen, da man doch Blize und Schläge nicht mehr unterscheiden konnte.

„Je, das ist ja schön, daß Sie so herzlich sind; da wolte ich fast hoffen, daß Sie eine stille Furcht Gottes haben. . .“ — Jetzt kam Lieschen hervor. — „Gott segne Sie, sagte er hier, und küßte meine Manchetten: „Sie sind ja unsere junge Herrschaft selbst! habe ich Sie doch so gern sehen wollen, eh ich ins Grab geh. Nehmen s't nur nicht übel, daß ich so geschwätzt habe.“

„Ich habe Euch gern gehört, Vater: aber woher wußtet Ihr, daß das Wetter so schwer seyn würde.“

„O! es wird, Gott sei bei uns, noch viel gräßlicher werden. Denn sehn Sie, vors erste haben die Razen heute gegischert. . .“

„Wie?“

„Daß sie so auf die Zunge hauchen, wie die Hunde *) — Vors andre ist das Gewitter zweimal durch die Wetterscheide gezogen: und das habe ich hier erst ein einzigmal erlebt, da kommen die Wetter alle drei zu uns: denn drei sinds. . .“

— Jetzt kam ein fürchterlicher Schlag, ganz mit dem Blitz zugleich. „Bum b s,“ sagte er, „das war in die Kirche! hören Sie's Glöfgen?“ — Noch ein Schlag, und wieder das Glöfgen. Lieschen sank vom Stul, und er zog gleich einen Schwefelsaden hervor, den er vor ihr anzündete.

„So

*) haleter.

„So laßt doch,“ rief ich, „die Eiche umhauen!

„So sagte der Pfarr auch: aber wir danken Gott, daß sie da steht; es fährt gar mancher Blitz hinein, der Kirch oder Thurm treffen müste. „Wenn der Herr Pfarr lieber die vertrakte Spitze abtragen ließe!“ — Er ging von Zeit zu Zeit hinaus, um zu sehen, ob man überall wach sei; denn es scheint, daß er im Dorf den Ton giebt. Je heftiger das Wetter ward, desto ernsthafter ward seine Unterredung mit mir, bis zuletzt die heilsamste Erbauung draus entstand. Er gestand mir eine Angst bei einbrechendem Donnerwetter sei ihm angeboren: „aber, sagte er, Gott hat mich frei gemacht.“

„Und wie?

„Er hat mein Herz gereinigt durch den Glauben. *) Eigentlich hatt er durch die grosse Wohlthat, die Ihnen wol bekannt seyn wird, mich zu sich gezogen. . . . Wissen Sie es nicht, daß die Hälfte der Einwohner des Dorfs meinen Namen haben? Sechzehn Söhne und vier Töchter hat Gott mir gegeben, und sie leben alle, obwol ich immer arm war — ich habe, ich weiß selbst nicht wieviele Kindsfinder.“

— Gegen Ein Uhr nach Mitternacht klärte der Himmel sich aus, und da verlies mich der Alte, welchen ich gern noch länger behalten hätte. Er sagte, das Wetter würde noch heute wiederkommen. Ich schlief also einige Stunden, und
über-

*) Worte der Schrift.

überlies mich dann der Entzückung des Morgens, indem ich das Theetischgen aufs Ufer des Stroms hinbringen lies. Ich sah die Sonne aufgehen in aller ihrer Pracht! Das hat doch noch kein Dichter so beschrieben, als ich es hier sah, und fühlte. Liechen sas in einiger Entfernung, und spielte die Laute, und ich schrieb an Sie, theuerster Oheim, bis die schwüle Hitze mich in den Saal trieb. Mit ihr kam auch das Wetter wütend zurück. Mein Alter konnte wegen des Sturms und Platzregens nicht zu mir kommen. Mir selbst überlassen, und voll Gefühl, habe ich diesen Versuch für ihre Lieblings-Basarie gemacht:

Majestätisch klingt sie mir
deiner Donner tiefe Stimme.
Blize fahren her vor dir:
doch du wirfst sie nicht im Grimme.
Auch im Feuer kenn ich dich,
Schöpfer! Vater! Gott der Gnaden!
Mir kan keine Flamme schaden,
auch im Feuer kennst du mich. *)

Ach dies wird fürchterlich! Kron-und Wand-
leuchter brennen, und doch verbleicht ihr Licht
bei. . .

Da mein guter Alter!



Gott hat uns heimgesucht — der Blitz hat Ei-
nen unserer Heuboden verzehrt. Unter den Flugen
des

*) Zur Hillerschen Comp. von „Welche königliche Luft u.“

Veranstaltungen des Altvaters ist alles Uebrige noch vor Ankunft der Stadtsprizen gerettet. Da das Wetter vorüber ist: so eilt ein Reitknecht hiemit zu Ihnen. Ich komme nach, sobald unsere Pferde vom Wasserschleppen sich werden erholt haben. Ich sage mit dem königlichen Säger: Wir haben einen Gott, der da hilft, und den **HERRN HERRN**, „der vom Tode errettet.“

Nachschrift von Herrn Puf Hand.

Wieviel gäbe ich drum, mein lieber Herr Pastor, daß Sie herkommen könnten! denn die Frau Janssen einziges Söhngen ist, wie ich denke, sterbenskrank; und ich weis keinen Trost für die arme Frau! Weder der Professor, noch Zulchen sind hier! —

CXXVIII. Brief.

(Org. Ausg. 4. Thl. 15. Br.)

Für einen beinah' allgemeinen Fall.

Johanne, des Gärtners Tochter, an Zulchen nach Bergshöfchen.

Königsberg.

Was ich auch sagen könnte, Ihnen dafür zu danken, daß Sie mir die Bekanntschaft, und jetzt kan ich schon sagen, Freundschaft dieser allervortrefflichsten Frau verschafft haben: ich fühle doch, daß es so ausdrükend nicht seyn kan, als es nach dem Verlangen meines Herzens seyn soll.

Aber